

Erfahrungsbericht University of Eastern Finland in Joensuu, SoSe 2018

Vorbereitung

Nachdem ich mich im Dezember 2016 bei uns im Institut beworben habe und die Bestätigung erhalten habe, folgte die offizielle Bewerbung beim Hochschulbüro für Internationales. Bis zum Sommer füllte ich das Learning Agreement aus und bewarb mich an der UEF (bis Ende September). Hinweise zu den einzelnen Schritten erhält man zusammen mit einer Email von der UEF. Nach Erhalt der offiziellen Bestätigung der UEF, kann man sich nun um eine Unterkunft kümmern. Dabei kann man sich bei Joensuu Elli bewerben, die die Wohnheime in Joensuu verwaltet. In Wintersemestern sind die Wohnungen sehr begehrt, im Sommersemester dagegen sind nicht so viele Studenten in der Stadt. Relativ schnell erhält man dann ein Angebot von Elli. Ungefähr dann hat mich auch meine Tutorin aus Finnland kontaktiert, die mir dann noch einige Tipps gegeben hat. Ein weiterer Schritt ist das Ausfüllen des Grant-Agreements bis Mitte Dezember.

Anreise

Ich habe meinen Flug von Hamburg über Helsinki direkt nach Joensuu erst Mitte November gebucht, nachdem ich einen Platz im Wohnheim sicher hatte. Vom Flughafen Joensuu bin ich mit dem Airport Shuttle ins Stadtzentrum gefahren, wo mich meine Tutorin abholt und mich dann mit dem Bus zu meiner Wohnung begleitet hat. Eine weitere Möglichkeit ist ein Flug mit Ryanair, z.B. von Bremen, nach Tampere und von dort mit dem Zug nach Joensuu (im Zug gilt dann jedoch noch kein Studentenrabatt). Zurück nach Deutschland bin ich zusammen mit meiner deutschen Mitbewohnerin in Finnland gefahren: mit ihrem Auto von Turku mit der Fähre nach Stockholm, von dort ein 1-wöchiger Roadtrip nach Trelleborg und dann schließlich mit der Fähre nach Rostock. Das war sehr schön um noch etwas von Schweden zu sehen und die Rückreise ein wenig hinauszuzögern. Vielleicht bietet sich sowas in der Art ja für die Hinreise im Sommer an.

Unterkunft und Lage

Wie viele andere Studierende auch habe ich in Hukanhauta in einem der drei Wohnheime in Karjamäentie gewohnt. Diese sind ca. 5 km vom Stadtzentrum und der Uni entfernt. Wir haben uns schnell ein Fahrrad gemietet. Dies kann man für 35 Euro für 5 Monate im Community Cafe (Yläsatamakatu 7) machen oder eins von vielen angebotenen Fahrrädern in der Facebook-Gruppe „Osta ja myy roska Joensuussa“ kaufen. Ich kann es sehr empfehlen, ein Fahrrad zu mieten, weil zum einen Reparaturkosten schon enthalten sind und man sich zum anderen das spätere Verkaufen spart. Wir sind den ganzen Winter hindurch Fahrrad gefahren, was mit dem Schnee erstaunlich gut ging. Und wenn das Wetter dann doch mal zu schlecht war, konnte man den Bus nehmen, der direkt vor Karjamäentie zweimal die Stunde abfährt. Da eine Fahrt über 3 Euro kostet, habe ich mir die Prepaidkarte „Walitti“ zugelegt und so als Studentin nur 1,85 Euro pro Fahrt gezahlt. Auch gibt es Monatskarten für 50 Euro, was sich meines Erachtens aber nicht lohnt.

Andere Wohnheim befinden sich in Noljakka (Apajakuja) und Rantakylä (Latolankatu), beide etwas dichter am Stadtzentrum und vor allem, nicht so wie Karjamäentie, ohne Berg. In welchem Wohnheim nun am meisten los ist, ist von Semester zu Semester unterschiedlich. Alle sind jedoch sehr nah an der Natur und sehr schön gelegen. Ca. 500 m von Karjamäentie entfernt beginnt eine Langlauf Strecke, die ich sehr gerne gefahren bin und auch zum See sind es mit dem Fahrrad ca. 10 Minuten. Einkaufsmöglichkeiten, wie der K-Market, sind auch schnell zu erreichen. Mir hat es sehr gut in Karjamäentie gefallen, vor allem weil viele meiner Freunde direkt nebenan gewohnt haben. In meiner WG habe ich zusammen mit einer Finnin, einer Französin und einer Deutschen gewohnt. Da die Finnin dort schon viele Jahre lebt, hatte ich das Glück in eine eingerichtete Wohnung zu ziehen. Die Miete hat ca. 210 Euro gekostet. Es besteht die Möglichkeit in ein möbliertes Zimmer (Bett, Schrank, Regal, Schreibtisch, Stuhl) zu ziehen, was 17 Euro im Monat zusätzlich gekostet hat. Elli bietet auch WLAN-Router für 20 Euro im Monat an. Davon habe ich jedoch keinen

Gebrauch gemacht, sondern eine Prepaidkarte von DNA für mein Handy genutzt (gibt es kostenlos im Welcome-Package des ESN mit 7 Euro Startguthaben) und zu Hause für meinen Laptop einen Hotspot eingerichtet. Das Unlimited Internet von DNA ist inzwischen leider teurer geworden (23 Euro), sodass jede/r selbst entscheiden muss, was am besten passt. Schön im Wohnheim ist auch der wöchentliche Saunatag am Mittwoch, bei dem Frauen und Männer jeweils 2 Stunden Saunazeit haben. Für wenig Geld kann man auch die sogenannte „private sauna“ für einen Monat dazu zu buchen.

Die UEF

Die UEF ist eine eher kleine Uni, mit schönem Campus und verschiedenen Gebäuden. Alles scheint gut organisiert und transparent zu sein. Ich konnte zwischen verschiedenen Seminaren der Philosophischen Fakultät (Education und Psychologie) wählen, habe mich aber „just for fun“ auch für einen Kurs von Forestry entschieden (den ich jedoch nicht beendet habe, da das Niveau ohne Vorkenntnisse doch ziemlich hoch war). Es ist also auch möglich Kurse aus anderen Bereichen zu wählen, vorausgesetzt es sind Einstiegsurse. Weiterhin gibt es Kurse, die als Onlinekurse oder Bookexams angeboten werden, bei denen man also nicht in Kontakt mit anderen Studenten steht. Davon habe ich eine Kurs absolviert und mir persönlich hat das freie arbeiten und lesen von drei Fachbüchern für einen Essay nicht so gut gefallen. In anderen Seminaren werden oft Study Groups für Referate gebildet, sodass man in Kontakt mit anderen, meist internationalen Studenten kommt. In fast allen Gebäuden hat die Uni eine Mensa, sodass es nie zu voll wird. Das Essen kostet 1,88 Euro und beinhaltet das Hauptgericht plus so viel Salat und Brot wie man möchte. Am Anfang waren wir alle ziemlich begeistert, aber nach einer Zeit wird das Essen dann doch ein wenig eintönig. Auch die Library hat mir sehr gut gefallen. Es stehen viele PCs zur Verfügung, sowie einige Tische um entweder alleine oder in Gruppen zu arbeiten. Besonders schön fand ich die Sessel am Fenster, wo entspannt arbeiten konnte. Das Konzept der Garderobe, wo man seine Jacke und oft auch Schuhe gelassen hat, fand ich faszinierend, weil wir das von unserer deutschen Uni so ja gar nicht kennen. In Finnland wird jedoch viel Vertrauen entgegengebracht (auch was den Umgang mit Uni oder Schule angeht), was ich sehr zu schätzen gelernt habe.

Freizeit

Joensuu bietet eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. Durch die Nähe zum See kann man dort im Sommer schwimmen gehen, an einer der BBQ-Stellen grillen, am Strand liegen oder Volleyball spielen. Auf dem See kann man Ruderboot fahren oder sich ein Kajak mieten. Im Winter kann man auf dem zugefrorenen See Schlittschuhlaufen oder Langlaufen gehen. Allgemein gibt es in Joensuu viele präparierte Langlaufrouen. Schlittschuhe und Langlaufequipment kann man sich jeweils für eine Woche bei der Student Union ausleihen (sofern man Mitglied ist). Unbedingt ausprobieren sollte man die öffentliche Sauna „Jääkarhut“ (Polar Bear), bei der es einen direkten Zugang zum See gibt und man im Winter im Eiswasser schwimmen kann. Definitiv ein Muss!

In der Innenstadt von Joensuu findet man alles was man braucht: ein Kino, mehrere Einkaufszentren, Museen, Restaurants (nie getestet, weil das Preisniveau doch etwas höher liegt) und eine Vielzahl von Cafes und Bars. Besonders schön ist das „Kauppaneuvras“ Cafe, das direkt neben dem kleinen „Künstlerviertel“ liegt. Auch „Jokiasema“, das Cafe am Hafen, hat viele schöne Plätze zum Draußen sitzen. An Bars kann ich BarPlay, JetSet (das günstigste Bier für Studenten für 3 Euro) oder 60's Palaver empfehlen. Und auch einige Clubs findet man in Joensuu: BePop (freier Eintritt mittwochs und sonntags), Kerubi oder Kimmel.

Was das Sportangebot angeht haben Studierende die Möglichkeit sich einen „Sticker“ für ein (35 Euro) oder zwei Semester (66 Euro) von Sykettä zu kaufen. Dort werden viele unterschiedliche Kurse oder Ballsportarten angeboten. Auch besteht die Möglichkeit verschiedene Fitnessstudios oder das Schwimmbad zu nutzen. Sehr zu empfehlen!

Dann gibt es ein paar Inseln oder Halbinseln mit BBQ-Plätzen und schöner Natur, wie Utransaari oder Kukkosensaari. Im Mai, als die Temperaturen zum Glück richtig sommerlich waren, konnten wir viel Zeit am Honkaniemi (schön zum Sonnenuntergang gucken!) oder Linnunlahti Strand verbringen und sogar im See schwimmen.

Einer der schönsten Ausflüge war der zum Koli Nationalpark. Die Student Union bietet am Sports Day einen Trip dorthin an, der sich wirklich lohnt! Im Koli kann man Snowshoeing ausprobieren oder wandern gehen (ca. ab Mai bis Mitte/Ende Oktober). Außerdem gibt es dort ein Skiresort und die Möglichkeit Ski oder Snowboards zu leihen. Hin kommt man im Winter gut mit dem „Ski & Resort Bus“ für 20 Euro oder man leiht sich mit mehreren Leuten ein Auto. Im Koli kann man sich Hütten oder Häuser mieten (von Basic bis Luxus), entweder mitten im Nirgendwo oder auch erreichbar mit dem Auto direkt am See. Auch andere Nationalparks in der Nähe, wie der Patvinsuo oder Petkeljärvi Nationalpark, sind sehr schön.

Und auch wenn man in Joensuu viel unternehmen kann, kam auch das Reisen bei mir nicht zu kurz. Der ESN bietet in Kooperation mit Timetravels (<https://www.timetravels.fi/esn-student-unions/esn-joensuu.html>) verschiedene Trips an: nach Lappland (ab 350 Euro, aber mit allen optionalen Ausflügen über 600 Euro. Beste Chance Nordlichter zu sehen! Besonders toll: Husky Safari, Snowshoeing und Arctic Ocean Tour.), nach St. Petersburg und Tallinn, „Pirates of the Baltic Sea“ („Party“kreuzfahrt nach Stockholm) und nach Norwegen zu den Lofoten (mit Ausflügen 450 Euro, mit 3 Tagen dort sehr kurz, aber lohnt sich sehr). Ansonsten kann man, wenn man früh bucht, günstige Zugtickets (sogenannte „Saver Tickets“ für 22 Euro) bekommen und z.B. nach Tampere, Turku oder Helsinki fahren. In der näheren Umgebung lohnen sich Savonlinna und Kuopio für einen Besuch.

Fazit

Die Zeit in Joensuu war definitiv eine wunderbare Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ich habe so viele tolle Menschen aus ganz Europa kennengelernt, die ich hoffentlich wiedersehen werde. Die Zeit im Ausland hat mir gezeigt, wie toll es ist fremde Kulturen kennenzulernen und wie schön es ist, wenn so viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern aufeinandertreffen. Auch die Erfahrung in einem Land zu leben, dessen Sprache man nicht spricht, fand ich sehr bereichernd. Ich habe nicht nur viel über andere Länder und Kulturen gelernt, sondern auch über mich selbst. Vor allem bin ich unabhängiger und offener geworden und werde von diesen fünf Monaten bestimmt ewig profitieren. Auch Finnland als Ziel für ein Auslandssemester war für mich perfekt (auch wenn ich das nie erwartet hätte) und ich habe ein für mich fremdes Land kennen und lieben gelernt! Das war sicher nicht mein letztes Mal in Finnland und ich freue mich schon jetzt wieder auf die wunderschöne finnische Natur.

